

Marist Sein

WEST-MITTELEUROPA



Weihnachten 2022



Dieser Advent ist der erste Advent, wo mein ältestes Kind etwas von den Ritualen und Traditionen versteht, die wir in dieser Zeit pflegen. Zum Beispiel: jede Woche eine zusätzliche Kerze anzünden, Weihnachtskuchen backen und Dekorationen basteln. Für mich ist diese Art von Ritualen sehr wertvoll. Sie ermöglichen es uns, langsamer zu werden, uns mit Menschen zu verbinden, die uns wichtig sind, und dankbar und hoffnungsvoll zu sein.

Auch wenn wir die Rituale zu Hause in unserer Familie praktizieren können, freue ich mich darauf, diese Art von Erfahrungen wieder mit anderen Menschen zu teilen. In den letzten beiden Jahren mussten wir aufgrund des Covid 19 darauf verzichten. Auf dem Westerhelling haben wir eine Tradition,

die sich «Rund um den Kamin» nennt. Die Leute, die an diesem Abend dabei sind, backen oft etwas, und wir haben stille Zeit am Kamin und auch Zeit, sich zu treffen. Es gibt einen Spaziergang durch den dunklen und stillen Wald. Wir bilden einen Chor und wir singen gemeinsam. Es ist ein einfaches und (deshalb?) ein sehr reiches Ereignis. Diese Tradition stärkt unsere Gemeinschaft. Ich bin sehr dankbar, dass es wieder möglich ist, sich zu treffen und einfach zusammen zu sein.

In diesem «Maristsein» («Being Marist») können wir Geschichten über unsere Traditionen und über unsere Feiern und Praktiken in der Weihnachtszeit lesen. Ich denke, es ist für uns alle ein Trost, dass wir in einer Zeit mit

vielen globalen Unsicherheiten unsere Rituale wieder praktizieren können. Das kann uns Glauben und Hoffnung geben, besonders in der Weihnachtszeit. In diesem Rundbrief sehen wir unsere verschiedenen Traditionen, die auf denselben Werten beruhen. Möge diese Lektüre uns alle inspirieren und dadurch unsere eigenen Traditionen und Rituale vertiefen.

Vielen Dank im Namen des Missionsrates für die Beiträge in diesem «Being-

Marist» und besonders an Aisling für ihre Arbeit, die diesen Newsletter möglich gemacht hat. Ich wünsche euch allen eine Adventszeit mit Zeit, um sich durch Rituale zu verbinden, und ein frohes Weihnachtsfest.

Judith Rotink, Niederlande





Überlegungen zum Global Champagnat - Mexiko

28. November bis 6. Dezember 2022

Meine kürzliche Reise nach Mexiko zum «Global-Champagnat-Treffen» war eine außergewöhnliche Erfahrung, Maristen aus der ganzen Welt zu treffen. In Erinnerung bleiben werden mir die persönlichen Kontakte und der Austausch von Ideen und bewährten Praktiken aus verschiedenen maristischen Kontexten.

Auf dem Treffen wurde über die großen Themen nachgedacht, die unsere Welt derzeit bewegen, und über die Antworten, die wir als maristische Pädagogen geben müssen, um die Herausforderungen zu meistern, die wir alle erleben. Studentisches Engagement, Klimawandel, Migration, Chancengleichheit in der Bildung, emotionales Wohlbefinden, Weltbürgertum, unsere maristische Identität, Innovation und Technologie sind Realitäten, mit denen wir alle als maristische ErzieherInnen konfrontiert sind. Ein Teil der Überlegungen bei unserem Treffen bestand darin, unsere besondere maristische Antwort auf diese Herausforderungen zu untersuchen. Marcellin Champagnat sprach von Erziehung im Sinne der Entwicklung von Schülern zu guten Christen und

guten Bürgern, und wir müssen diese Ideale für unsere Zeit interpretieren. Global Champagnat hat eine Online-Plattform namens Agora eingerichtet, die es Maristenschulen ermöglicht, zusammenzuarbeiten, ihre Antworten auf die oben genannten Herausforderungen zu erforschen und auszutauschen. Die Methode besteht darin, einen Online-Treffpunkt zu schaffen, um sich mit Maristenkollegen und -schülern in der ganzen maristischen Welt zu vernetzen. Das Konzept der globalen Bürgerschaft ist eine Weiterentwicklung von Marcellins Traum, dass die Zugehörigkeit zu etwas Größerem als uns selbst eine gemeinsame Suche ist, die wir alle als Maristenfamilie anstreben.

Diese «Global Champagnat agora Plattform» wird es uns ermöglichen, zusammenzuarbeiten und die Maristengemeinschaft aufzubauen, indem wir unsere Ressourcen und Erfahrungen teilen, um uns allen zu helfen, unser wahres Potential als Erzieher und Schüler zu entfalten. Aisling, unsere maristische Bildungsdirektorin, hat im vergangenen Jahr mit anderen an diesem weltweiten Projekt gearbeitet. Im neuen Jahr wollen wir den Schulen helfen, sich



der Möglichkeiten von Global Champagnat bewusst zu werden und sie ermutigen, sich daran zu beteiligen. Einige Schulen in unserer Provinz haben sich bereits an diesem neuen spannenden Projekt beteiligt. Während meines Aufenthalts in Mexiko besuchten wir eine Reihe von Maristenschulen, und hatten Gelegenheit, eine Reihe von kulturellen Stätten zu besuchen und mexikanisches Essen, Musik und Tanz zu erleben. Es war eine sehr angenehme Erfahrung, und ich möchte allen, die an der Organisation des Treffens beteiligt waren, für die großartige maristische Gastfreundschaft danken.

P.J. Vorsitzender des Missionsrates

Champagnat Global

Die Einladung der Maristen-Generalleitung, als globale Familie zusammenzuarbeiten, wird durch Initiativen wie das Marist Global Network of Schools jeden Tag deutlicher: Champagnat Global.

Das Treffen von Champagnat Global, das vom 28. Dezember bis zum 3. Januar in Mexiko stattfand, und der anschließende Besuch der Teilnehmer in einigen Maristenschulen des Landes haben gezeigt, dass wir Maristen, obwohl wir aus einer großen Anzahl sehr unterschiedlicher Länder kommen, uns als Familie fühlen, wo immer wir uns treffen: <https://champagnat.global/chronicle/>

Heutzutage hilft uns die Technologie, die Entfernungen zu verkürzen und uns internationaler zu fühlen, so dass Champagnat Global zu einem Treffpunkt geworden ist, an dem die gesamte Gemeinschaft der Maristenschulen: Schulleiter, Lehrer, Brüder, Schüler, Familien... die Möglichkeit haben, weltweit zu interagieren und Aktivitäten von Interesse zu fördern, die die pädagogische Qualität, die Verbindung, den Austausch, die Innovation und die Technologie, die Evangelisierung und den sozialen Wandel unterstützen. <https://champagnat.global/>

Technologie ist ein Werkzeug und deshalb ist das Wichtigste bei dieser Art von Prozess, dass wir gemeinsam eine Kultur der Internationalisierung schaffen, die uns als Maristen in allen Lebensbereichen bereichert. Durch die AGORÁ-Plattform sind wir eingeladen, die Kommunikation und die Begegnung der gesamten maristischen Schulgemeinschaft zu fördern. Die Teilnahme an AGORÁ ermöglicht es uns, uns mit anderen Mitgliedern der maristischen Schulgemeinschaft zu einem Thema zusammenzuschließen, eine oder mehrere Gruppen zu bilden, die diskutieren,



debattieren und an interessanten Initiativen arbeiten. <https://champagnat.global/groups-2/>

Die Bezirksbildungskoordination von West-Mitteuropa, unter der Leitung von Aisling Demaison, unternimmt eine wunderbare Initiative, um die Schülerräte einiger Schulen zu internationalisieren, so dass das Führungswachstum der Schüler mit anderen Schülern von Maristenschulen in verschiedenen Ländern der Welt geteilt wird: <https://champagnat.global/groups-2/>

[global-marist-student-council/](https://champagnat.global/marist-student-council/)

Die Einladung gilt für die gesamte Schulgemeinschaft: Schulleiter, die ihre Sorgen, ihre Ausbildung, ihr Wissen, ihre Ratschläge ... mit anderen Kollegen teilen können, die sehr ähnliche Aufgaben wahrnehmen. Für Lehrer, die eine enorme Chance haben, internationale Projekte mit ihren Schülern durchzuführen, indem sie die Interaktion mit anderen Maristenschulen nutzen, für Familien, die einen Raum finden können, um ihre Rolle in der Schule zu entwickeln. Champagnat Global ist ein Ort, zu dem wir alle gehören und den wir in Zusammenarbeit mitgestalten. Der Treffpunkt ist gegeben, die Art der Interaktion ist offen für Initiativen, immer in dem Gedanken, dass Agorá uns helfen kann, die verschiedenen Vorschläge zu finden und sichtbar zu machen, die entstehen. Wenn Sie als Mitglied der Maristenschulgemeinschaft bereit sind, eine Initiative zu ergreifen, finden Sie Informationen unter: <https://champagnat.global/marist-global->

[Francisco Javier Llamas Fernández](https://champagnat.global/marist-global-)
Marist Global Network of Schools
Projektleiter

Warum heute Maristenbruder sein?

Der Generalrat hat für die Zeit vom 20. Mai 2022 bis zum 6. Juni 2023 ein «Jahr für maristische Berufungen» ausgerufen. Zwei Lebensweisen sind es, in denen man als Marist Jesus nachfolgen kann: Als Ordensbruder oder als Laie. Gemeinsam engagieren wir uns in beiden Formen als Maristen für die «Sache Jesu». Hier möchte ich die Lebensweise des Ordensbruders näher beleuchten: Warum heute Maristenbruder sein?

Zu Beginn etwas zur Gemeinschaft: Wir beten zusammen, wir arbeiten zusammen, wir feiern zusammen, wir beschenken uns gegenseitig mit unseren Verschiedenheiten und mit unseren Fähigkeiten, wir helfen einander und trösten uns gegenseitig. Und wir wollen einander immer auch verzeihen!

Im persönlichen Gebet fragen wir uns: «Was möchte Gott heute von mir?» Wir beten auch viel für andere Menschen. Die Laien haben aufgrund ihrer beruflichen Pflichten nicht so viel Zeit zum Beten wie wir. Wir beten auch an ihrer Stelle und für sie. Nicht immer einfach ist es für uns, die richtige Balance zwischen Gebet und Arbeit zu finden.

Unsere Güter haben wir gemeinsam. «Sie hatten alles gemeinsam» (Apg 4,32). Durch unser Leben in persönlicher Besitzlosigkeit hat jeder Bruder Zugriff auf die gemeinsamen Gegenstände und Einrichtungen. Wir lieben

dabei einen einfachen Lebensstil.

Als Gottgeweihte stellen wir uns mit unserer ganzen Existenz Gott zur Verfügung. Im Gehorsam gegenüber unseren Obern werden wir dort eingesetzt, wo wir wirklich gebraucht werden. Unsere Obern haben einen größeren Überblick darüber, wo Bedarf ist, als wir selbst. So gibt der Gehorsam unserem Leben einen höheren Sinn.

Diese Form der Ganzhingabe, die Bereitschaft, überallhin verfügbar und mobil zu sein, unseren Einsatzort zu wechseln, je nach Bedarf, das geht nur ohne Ehe: Wir leben in Ehelosigkeit. Durch das Gelübde der Ehelosigkeit, der Armut und des

Gehorsams versuchen wir, dem ehelosen, armen und gehorsamen Jesus ähnlich zu werden. Unsere Lebensform will ein Zeugnis vom Herrn sein.

Es mag hart erscheinen, sich bei einem Ortswechsel von lieb

gewordenen Bindungen zu lösen. Aber wir werden in allen unseren Niederlassungen jeden Tag beschenkt durch die heilige Messe. In der Eucharistie dürfen wir Gott empfangen. Sie ist ein großes Geschenk und gibt uns Kraft für den Tag. Wer Christus in sich aufnimmt, wird verwandelt, wird in ihn verwandelt.

Unser Vorbild ist Maria. So wie sie «Ja» gesagt hat, wollen auch wir «Ja» sagen zu Gottes Plänen mit uns. Maria zeigt uns den

„Sie hatten alles gemeinsam“

(Apg 4,32)



Weg zu Jesus.

Unser Ordensgründer, der Heilige Marzellin, hatte viele Visionen. Wir wollen diese Visionen Wirklichkeit werden lassen. Für ihn war ganz wichtig: Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit und Würde. Wir müssen uns in der Erziehung Zeit nehmen für die Kinder, mit ihnen zu sprechen, natürlich ohne Gewalt. Besonders am Herzen liegen uns die am meisten Benachteiligten, die Ausgegrenzten. Wir wollen für sie Zeugen der Hoffnung sein, mutig die Welt aufrütteln und Freude ausstrahlen.

Das Leben als Bruder ist eine echte Option. Im Gebet frage ich Gott, ob er dies für mich wünscht. Höre ich den leisen Ruf Gottes?

**Br Bernhard Seigel FMS -
Archivist in Furth Germany**



Maristenleiter in der Provinz



St Johns RC HS Dundee, Schottland

In St Johns RC HS Dundee, Schottland, haben unsere Maristenleiterinnen und -leiter demnächst ihren Weihnachtsmarkt. Unsere ML der Jahrgangsstufe 1 haben zwei wunderbare Gegenstände hergestellt, die sie für wohltätige Zwecke verlosen.

Die ML der Jahrgangsstufe 2 sind dabei, einen Weihnachtsstrumpf mit vielen Leckereien zu gestalten, den sie ebenfalls verlosen werden. Die Wohltätigkeitsorganisation ist das India Village Project, gegründet von Fr. Douglas.



Marist College Athlone, Irland



Unsere Marist Leaders haben regelmäßig Podcasts produziert, die in unserer Schulgemeinschaft viel Aufmerksamkeit erregt haben. Alle Leiter haben sich an der Nacht der offenen Tür unserer Schule beteiligt. Eine Gruppe von ihnen hat Führungen durch die Schule gemacht und war sehr stolz darauf, die Errungenschaften unserer Schule zu präsentieren. Eine kleine Gruppe der Leiterinnen und Leiter führte einen Live-Podcast in unserer Veranstaltungshalle durch. (siehe beigefügtes Foto) Sie sorgten für gute Unterhaltung bei den besuchenden Familien und motivierten das Personal und die Schüler mit energiegeladener Musik und lustigen Kommentaren. Die Leiter haben auch bei Eltern-Lehrer-Sitzungen vor dem Haus ausgeholfen und planen derzeit schulweite Aktivitäten und Spendenaktionen für Weihnachten.





**St. Josephs College
Dundee, Schottland**

Hier sehen Sie einige unserer Lehrer beim Einpacken von Geschenken für die örtliche Grundschule St. Andrew's Primary. Sie verpackten 180 Auswahlboxen und 40 Bücher für den Weihnachtsmann, der sie bei der Weihnachtsfeier am Ende des Schuljahres überreichen wird.



**Maristen-Leitung
Saint Mungo's Akademie**

Wir sind die Maristenleiter der Saint Mungo's

Academy. Im Oktober dieses Jahres hatten wir die Gelegenheit, Frankreich zu besuchen und zu sehen, wo der Gründer der Maristenbrüder, Marcellin Champagnat, lebte und die erste Maristengemeinschaft gründete. Während unserer Reise entwickelten wir unsere Führungsqualitäten und konnten mit anderen Maristenleitern aus Irland und Schottland sprechen.

Aber das war noch nicht alles... Als wir in die Schule zurückkehrten, stellten wir uns den neuen S1-Schülern vor, indem wir eine Religionsstunde gestalteten, in der wir über unsere maristischen Werte sprachen und darüber, wie eine maristische Schule aussieht. Im Anschluss an unsere Stunde begannen wir mit dem Projekt «Unsere Taten der Freundlichkeit»... Wir besuchten die Klassen während der Unterrichtszeit und sprachen mit den S1-Schülern über unseren Plan. Wir baten die jungen Schüler, sich zu überlegen, was sie sich wünschen würden, dass jemand etwas für sie tut, oder was sie für jemand anderen tun könnten. Im Laufe der nächsten drei Wochen kehrten wir in die Klassen zurück, um von den Schülern

zu hören, wie es ihnen geht, und um ihnen ein «Act of Kindness»-Zertifikat zu überreichen. Wir freuen uns darauf, diese Initiative in Zukunft auch mit anderen Jahrgangsstufen zu teilen!

Seit unserer Rückkehr aus Frankreich haben wir auch unsere Maristen-Initiative «Helping

Hands» durchgeführt,

bei der wir dem Lehrpersonal

unserer Schule

unsere Hilfe

anboten. Dazu

gehörte die

Unterstützung des

Lehrpersonals bei

den Vorbereitungen

für unseren jüngsten

Besuch zur Verleihung

des UNICEF-Goldpreises «Rights

Respecting School», die

Unterstützung des

Lehrpersonals bei

unserer

Schulmesse zur Feier der

Katholischen

Bildungswoche und die

Hilfe bei

außerschulischen

Veranstaltungen.

Zurzeit planen wir unsere

Aktivitäten für die

Adventszeit. Dazu gehört

unser Beitrag zum

Religionsunterricht, der

in der gesamten Schule

zur Vorbereitung auf die

Weihnachtszeit stattfindet,

sowie das Basteln und

Verteilen von

Weihnachtskarten an ein

örtliches Pflgeheim.



Marian College Dublin



Our Marist Leaders decided to focus on the value of Family Spirit this Christmas. They have been in touch with the local St Vincent De Paul and are running a food and toy drive from now until the end of the year. Students have set up an area at the front of our school for students to drop off any non-perishable foods and toys that will be donated to families in our local area.

As a separate task, the leaders are looking at the possibility of designing a mural that will be created for the side of one of the school buildings.



Moyle Park College, Dublin, Irland

Die Maristenleiter des «Moyle Park College» waren sehr beschäftigt mit Wohltätigkeitsveranstaltungen und Events für unsere Schüler des Ersten Jahres.

Wir beendeten unsere Oktober-Halbzeit mit unserem jährlichen Halloween-Hangout-Event. Der gesamte Erlös aus dem Kostümtag wurde an «BELongTo (Irish LGBTQ Charity)» gespendet.

Die Maristenleiter richteten die Kantine ein und organisierten einen Tag voller Veranstaltungen wie Kahoot-Quiz, Tanzpartys und Halloween-Bingo! Es war ein fantastischer Tag für alle!

Unser Wohltätigkeitsprojekt wurde fortgesetzt, als wir uns auf die jährliche «Stand Up-Woche» vorbereiteten. Zu unseren Veranstaltungen gehörten ein Quiz für die ganze Schule, ein Tag ohne Uniform, Unterricht zu LGBTQ-Themen und ein Kuchenverkauf. Es gelang uns, 1.575 € für BELongTo zu sammeln. Wir werden Vertreter von BELongTo zu einer Übergabezeremonie in die Schule einladen.

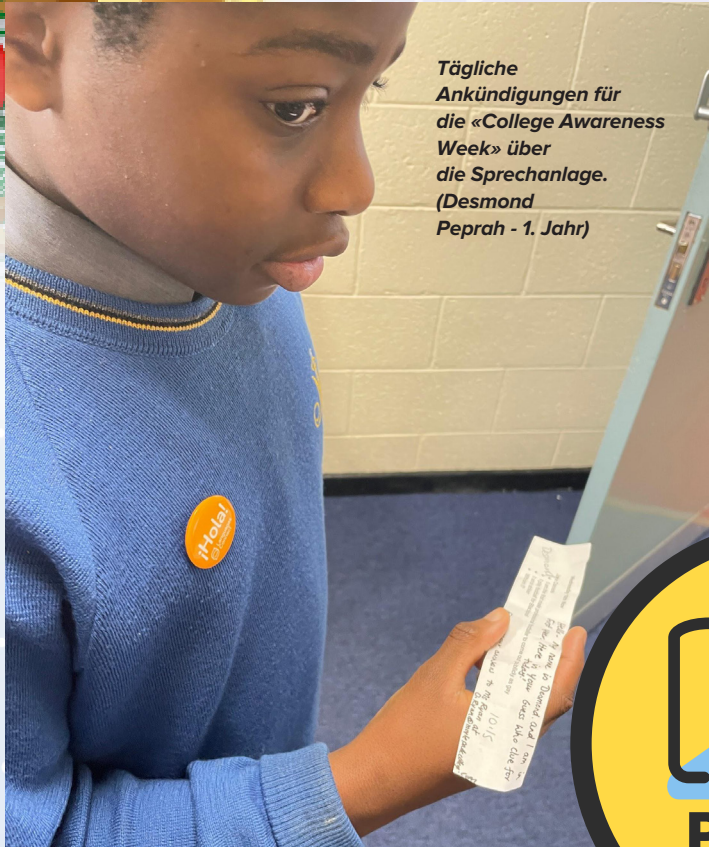
Diese Woche konzentrieren wir uns auf die «College Awareness Week» und helfen bei dem Eltern-Lehrer-Treffen. Die Maristenleiter helfen beim Aufbau der Halle, begrüßen Eltern und Schüler, richten einen Maltisch für jüngere Geschwister ein

und helfen beim Einparken.

Diese Eltern-Lehrer-Schüler-Treffen geben uns die Möglichkeit, mitzuhelfen und die Werte «Familiengeist» und «Präsenz» zu leben.

Diese Woche sprachen wir mit unserem «Marist Core Team» über unsere Erfahrungen in Hermitage. Jeder von uns schrieb eine Reflexion entweder über «Ein Höhepunkt der Reise war für mich...», oder über «Ein Maristenwert, der bei mir ankommt» oder «Eine Lektion, die ich gelernt habe...».

Es war ein arbeitsreiches Jahr 2022 - wir freuen uns darauf, zu sehen, was das Jahr 2023 für alle im MPC bereithält!



Tägliche Ankündigungen für die «College Awareness Week» über die Sprechanlage. (Desmond Pephrah - 1. Jahr)



Die Gewinner des Stand Up Week Quiz 6.5 haben eine Pizza-Party für ihre Klasse gewonnen



Die Brüder Bryan (Maristenführer) und Séan (1. Jahr) helfen bei den Eltern-Lehrer-Schüler-Treffen



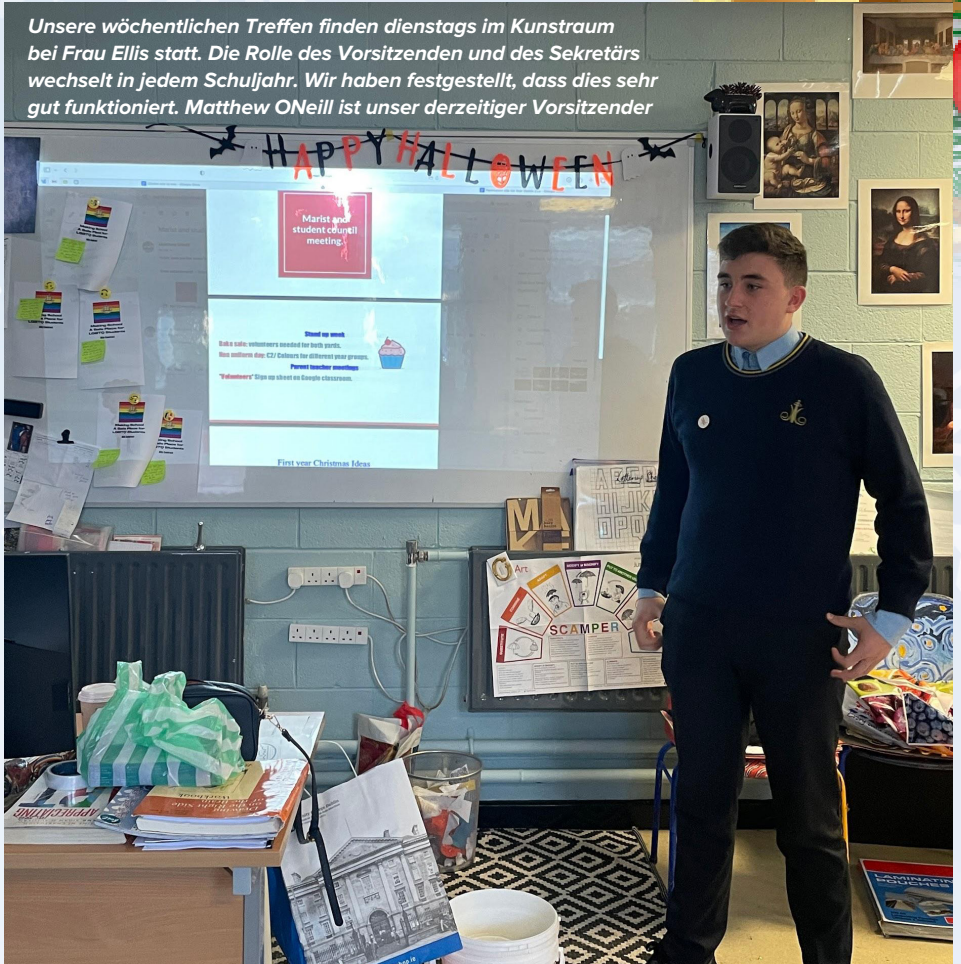
Schöner Adventskranz von Bruder Nick



Kuchenverkauf der Stand Up Week - Wir haben 1757 Euro für BelongTo gesammelt!



Stand Up Week PingPong
Turnier für die Erstklässler!
(Sean Whelan - 1. Jahr)



Unsere wöchentlichen Treffen finden dienstags im Kunstraum bei Frau Ellis statt. Die Rolle des Vorsitzenden und des Sekretärs wechselt in jedem Schuljahr. Wir haben festgestellt, dass dies sehr gut funktioniert. Matthew O'Neill ist unser derzeitiger Vorsitzender



Maristenleiter, die nach Hermitage gereist sind, präsentieren dem Marist Core Team ihre Überlegungen in unserem heiligen Raum.



Sprech- und Theaterworkshop für die Stand Up Woche (Maristenführer - Senan und Callum Gore spielen Rotkäppchen!)

Treffen der Maristenkommission zum Thema «Internationale Kommunikation»

Seit März 2021 ist unsere Provinz Europa Europa-Zentral-West als fünfte Provinz der Internationalen Kommunikationskommission mit den Provinzen Mediteránea, Iberica, Hermitage und Compostela beigetreten, um eine europäische Kommunikationsplattform zu schaffen.

Seitdem treffen sich die Vertreter der Provinzen monatlich zu Online-Treffen, um die Nachrichten der Provinzen zu bündeln und auf der nun neu gestalteten Homepage www.champagnat.eu und in den sozialen Netzwerken zu veröffentlichen. Gelegentlich finden auch Treffen zum persönlichen Austausch statt. Und so reisten vom 26. bis 29. September 2022 die Vertreter, begleitet von

einer Sekretärin, aus Spanien nach Mindelheim, um sich einen ersten Eindruck von unseren maristischen Einrichtungen in Mindelheim und unserer Provinz zu verschaffen.

Die Begeisterung war von Anfang an zu spüren, als sie unsere neu gestalteten Räume des Corum (Kapelle zwischen Bruderhaus und Cmi-Haus), die Unterkünfte im Cmi-Haus für die Freiwilligen und das für vielfältige Aktivitäten konzipierte «Jugendhaus» kennenlernten. Von Vorteil war, dass alle Teilnehmer auf dem Campus in der Nähe des Schulungsraums des Jugendhauses untergebracht waren und im Bistro «Haba haba» gepflegt werden konnten.

Ein Kaminabend im Jugendhaus, ein



Besuch der Mindelburg, ein Spaziergang durch die typisch bunten Gebäude der Mindelheimer Innenstadt und zwei kulinarische Erlebnisse mit typischen Köstlichkeiten aus unserer Region rundeten das Programm ab.

Alle Besucher waren sichtlich beeindruckt von ihren Erfahrungen in Mindelheim und lobten die offene Gastfreundschaft und das abwechslungsreiche Programm. Mein Dank gilt allen, die dies ermöglicht und mich in meinem Bemühen unterstützt haben, einen bleibenden positiven Eindruck mit nach Spanien zu nehmen.

Brigitte Riedmaier (Cmi-Mitarbeiterin und Kommissionsvertreterin der Provinz Europa Mitte-West)



Sicher sein

Geborgenheit ist ein Wort, das zu dem passt, was im Garten auf Westerhelling geschieht. Die Menschen des Gartenclubs erleben den Garten als einen Ort, an dem sie als Person gesehen werden und sein dürfen, mit ihren eigenen Qualitäten.

Es geschieht auch noch etwas anderes, das zu dem Wort gesichert gehört. Die Essenz ist Bürge: Bürgschaft stehen. Das bedeutet: für jemanden oder etwas bürgen, verantwortlich sein.

Die Menschen des Gartenvereins und des Westerhellings bürgen füreinander, sind füreinander verantwortlich.

Die Gegenseitigkeit besteht darin, dass Westerhelling dafür sorgt, dass der Arbeitsort ein guter, friedlicher Ort ist. Dort kann der Gartenverein seinen eigenen Raum einrichten und eine vertraute Umgebung schaffen.

Im Gegenzug bürgen die Mitglieder des Gartenclubs dafür, dass der Garten gut gepflegt und schön aussieht und somit Teil des Angebots ist, das der Westerhelling bereitstellen möchte. Der Gartenverein garantiert, dass Menschen, die zur Ruhe kommen, die Schönheit der Pflanzen, Sträucher und Blumen im Garten genießen können. Sie können sich an allem erfreuen, was wächst und blüht. Der Gartenclub macht es möglich, dass Menschen zum Staunen kommen und so ihr Leben (wieder) zum Leuchten bringen können.

Wenn Menschen voneinander wissen, dass sie sich miteinander sicher fühlen, werden sie stark. Sie fangen an, anders zu schauen und zu gehen. Solche kleinen Wunder geschehen an einem kleinen Ort am Rande von Nijmegen. Ganz ohne Aufhebens. Dies wird ab und zu sichtbar und spürbar, hier durch einen Kastanienkuchen oder auch durch andere aufmerksame, wertvolle Geschenke.

Inwiefern eine Bereicherung der Aktivitäten?

Der Westerhelling will ein Ort des aufmerksamen Lebens sein. Das sind Worte, die auf einfache Weise sagen, wie unsere marianische Spiritualität gelebt werden kann. Achtsamkeit will der Leitfaden sein, um den Facetten des Lebens und der Einzigartigkeit der Mission auf Westerhelling Raum zu geben.

Achtsamkeit führt zu einer kontemplativen Haltung im eigenen Alltag und im Blick nach außen. Auf die Welt um uns herum. Der aufmerksame Blick nach außen hat uns die junge Generation gezeigt, die in unserer Zeit nach Stille sucht und nach einem Ort, an dem sie sich auf die Suche machen kann, um ihr Leben, das sie als Geschenk erhalten hat, auf ihre eigene Weise zu leben.

In den letzten Monaten hat uns die Frage der Menschen im Gartenverein aufhorchen lassen: Können wir bei Ihnen einen Ort finden, um unserem Leben einen Sinn zu geben? Sie sind auf uns zugekommen.

Die Menschen von Westerhelling haben gesagt: «Kommt und macht mit. Unser Haus



und unser Gelände sind genau das, was ihr sucht.

Der Gartenclub gibt dem Westerhelling die Möglichkeit, auf ein Bedürfnis in unserer Gesellschaft zu antworten: Einen einfachen, ruhigen Ort zur Verfügung zu stellen, an dem Menschen, denen es gut geht, im Garten und mit Zufriedenheit selbst arbeiten können.

Kastanienkuchen

Es kommt regelmäßig vor, dass im Oktober Leute zum Kastaniensammeln in den Vorgarten des Westerhellings kommen. Dieses Jahr sagte einer der Teilnehmer des Gartenclubs, dass er der erste sein würde, der Kastanien sammelt. Er sagte, er habe sein eigenes Rezept für einen Kuchen.

Ein paar Tage



später brachte er ein Stück seines selbst gebackenen Kastanienkuchens mit. Der Gartenclub ist eine Aktivität des RIBW (Regionales Institut für geschütztes Wohnen) und gibt Menschen mit einer Distanz zum Arbeitsmarkt die Möglichkeit, in einem Gartenprojekt zu arbeiten. Seit einigen Monaten gibt es eine Vereinbarung zwischen RIBW und den Brüdern. Etwa 25 Personen kommen jede Woche zur Gartenarbeit.

Der Gartenclub ist nicht nur eine gute Hilfe bei der Pflege des Gartens. Er ist auch, und sicherlich in erster Linie, eine Bereicherung der Aktivitäten auf dem Westerhelling.

Jacques Scholte



18. bis 20. November / Furth

Die Provinzversammlung, die vom 18. bis 20. November in Furth stattfand, war ein wichtiger Moment in unserem Leben als Provinz, denn es war der Moment, in dem wir bewusst in den Prozess des Übergangs von einer Provinz zu einem Distrikt der Hermitage-Provinz eintraten.

Die Versammlung begann mit einer Präsentation über die Geschichte der verschiedenen Länder unserer eigenen Provinz. Ich dachte, dass dies eher langweilig sein könnte, mit zu vielen Details, aber es erwies sich als interessant. So erfuhr ich zum Beispiel, dass die belgischen Brüder einst für 70 Schulen in Belgien verantwortlich waren. Die Provinz Europa-Zentral-West hat auch ihre eigenen Höhepunkte, nicht zuletzt die bedeutende Leistung, aus den vier früheren Provinzen, die sich im Jahr 2000 zusammengeschlossen haben, eine neue Provinz mit eigener Identität zu schmieden, den Prozess der Verkleinerung zu bewältigen und gleichzeitig die Mission zu unterstützen, und die Einrichtung des Missionsrates mit der aktiven Beteiligung vieler Laien in den fünf Ländern unserer Provinz. Die Präsentation der Provinz Hermitage, die durch den Provinzial, Fr. Gabriel Villa - Real, den Vize-Provinzial, Fr. Xavier Giné, Llorens (Name) aus Katalonien

und Dani (Name) aus Griechenland vertreten war, konzentrierte sich auf die Schaffung eines «Netzwerks von Netzwerken» als eine Form der Zusammenarbeit, die die Unterschiede berücksichtigt und eine allzu hierarchische oder zentralisierte Arbeitsweise vermeidet.

Im weiteren Verlauf der Versammlung kristallisierte sich als einer der wichtigsten Punkte das Spannungsverhältnis zwischen einigen wichtigen Aufgaben, die wir erledigen müssen, und dem Prozess, der uns in diese neue Realität führen wird, heraus, und zwar angesichts einiger Bedenken, die zu Aspekten des Prozesses geäußert wurden, der uns an diesen Punkt geführt hat. Zu den Aufgaben gehören die Vorbereitung und Abfassung von Statuten, die Klärung der Frage, was unter «Abhängigkeit» von der Hermitage-Provinz zu verstehen ist, der Umgang mit dem Verlust, der dadurch entsteht, dass wir keine Provinz mehr sind, die Konzentration auf Möglichkeiten der Zusammenarbeit in der Mission und die Frage, wie wir mit der Eremitage-Provinz zusammenarbeiten können, die eine Reihe von Provinzstrukturen hat. Die Provinz Europa-Zentral-West könnte man als «strukturarm» bezeichnen, zum Teil aufgrund unserer begrenzten Kapazitäten,

aber auch aus dem Bestreben heraus, keine Strukturen und Treffen zu schaffen, deren Verwaltung und Aufrechterhaltung lästig werden könnten.

Die Sitzung war von einem Geist der Offenheit und Zusammenarbeit geprägt. Rob Walsh moderierte auf eine Art und Weise, die es ermöglichte, die wichtigsten Themen herauszuarbeiten und die wichtigsten Punkte zu präsentieren und zu diskutieren. Am Ende des Treffens gab es zwei wichtige Energien im Raum, die beide angehört und respektiert werden müssen. Erstens wurde vorgeschlagen, dass die beiden Provinzen ihre eigene Arbeit machen müssen, um die Auswirkungen dieses Wandels für sich selbst zu erörtern und einen Prozess zu entwickeln, der uns hilft, diese Phase unserer Geschichte gut zu beenden, damit wir den Wandel positiv annehmen können. Gleichzeitig wurde anerkannt, dass vor dem 23. November 2023, wenn die Provinz ein Distrikt der Hermitage-Provinz wird, mehr Klarheit geschaffen werden muss. Die Provinzversammlung war ein wichtiger Punkt auf dem Weg zu diesem Ziel, wobei Brüder und Laien aus allen Ländern und Provinzen an diesem Veränderungsprozess beteiligt waren.

**Bruder Brendan Geary
2. Dezember 2022**

Provinz Europa-Zentral-West

Provinzversammlung vom 18. bis 20. November 2022.

Vom 18. bis 20. November trafen sich 19 Maristenbrüder und -laien aus der Provinz Europa-Zentral-West sowie 4 Maristenbrüder und -laien als Gäste aus der Provinz Hermitage in Furth, Deutschland, zu einer Provinzversammlung.

Nach dem Treffen der Provinzialräte der beiden Maristenprovinzen im September in Dublin war diese Versammlung ein weiterer Schritt auf dem gemeinsamen Weg.

Am 15. August teilte der Generalobere, Frater Ernesto Sánchez, den Provinzen Europa-Zentral-West und Hermitage mit, dass die derzeitige Provinz Europa-Zentral-West ab Oktober 2023 ein kanonisch abhängiger Distrikt von der Provinz Hermitage sein wird.

Die Ziele des Treffens waren folgende:

- Gemeinsam den Weg, den unsere Provinz in den letzten Monaten zurückgelegt hat, Revue passieren zu lassen.
- Die Realitäten, die in den beiden Provinzen gelebt werden, besser kennenlernen.
- Darüber sprechen, was für jedes Mitglied der Versammlung in Bezug auf das Leben und die Sendung der Maristen wichtig ist.
- Maßnahmen vorschlagen, die in den kommenden Monaten ergriffen werden sollen.

Auf diese Weise hatten die Teilnehmer



die Gelegenheit, die in den beiden Provinzen gelebten Realitäten mit ihren Herausforderungen und Prioritäten für die Zukunftsbessererkennenzulernen. Sie konnten ihre Gefühle und das, was ihnen am Herzen lag, frei zum Ausdruck bringen. Mehrere Themen, an denen in den kommenden Monaten gearbeitet werden soll, wurden ausgewählt: Kommunikation, Kontinuität des Dialogs zwischen uns, Prioritäten in Bezug auf die Mission, Ausarbeitung der Satzung des zukünftigen Distrikts, wobei das gegenseitige Kennenlernen vertieft werden sollte, etc.

Denn durch die Förderung der Beziehungen und des gegenseitigen Kennenlernens wird Vertrauen aufgebaut. Dies ermöglicht eine gute Zusammenarbeit im Hinblick

auf die Entwicklung und Kontinuität des maristischen Lebens und der maristischen Mission in den Ländern, in denen wir uns befinden, mit weniger Brüdern und mehr Laien in verantwortlichen Positionen.

Der Geist der Offenheit und Brüderlichkeit, die Momente des Austauschs in kleinen Gruppen, die Momente der Geselligkeit und der herzliche Empfang durch unsere Mitbrüder aus Deutschland und dem Further Gästehaus haben uns ein angenehmes Treffen ermöglicht. Ich danke jedem Teilnehmer sowie Rob Walsh, der das Treffen moderiert hat, und Nancy Camilléri, die bei der Übersetzung geholfen hat.

Provinzial Frater Robert Thunus



Internationales Forum über das Programm der maristischen Laienberufung in Rom 2022

Die weltberühmte maristische Willkommenskultur erwartete mich auch in Rom. Beim Betreten des Exerzitienhauses «Nostra Signora Madre della Misericordia» auf dem Monte Cucco fühlte ich mich in vielen Sprachen herzlich willkommen. Sofort begann ein reger Austausch mit alten Weggefährten und eine interessierte Begegnung mit neuen Gesichtern. Dieser multikulturelle Dialog und die Bereitschaft, miteinander zu kommunizieren, waren ein greifbares und sichtbares Zeichen für persönliche Freude und ein offenes Herz für die globale Verständigung.

Nach einem Tag des gegenseitigen Kennenlernens folgte am Samstag die Arbeit an den Themenschwerpunkten 1 bis 4. Unterbrochen wurde dieser Prozess nur durch den sonntäglichen Ausflug ins antike Rom und dem anschließenden Besuch im Generalhaus in EUR. Die herzliche Einladung von Generalsuperior Ernesto Sanchez - das Haus ist immer für alle Maristen offen - wurde durch ein gemeinsames Mittagessen, eine interessante Führung durch das Haus und die beeindruckende Eucharistiefeier am Abend deutlich.

In der folgenden Woche standen der intensive Austausch in Kleingruppen und das Plenum im Mittelpunkt. Hier bereicherten die vielen persönlichen Beiträge und Zeugnisse aus dem maristischen Leben vor Ort das Ringen um inhaltliche Synthesen.

Das Bemühen um einen gemeinsamen Weg, der die breite Vielfalt maristischen Lebens einschließt, wurde durch musikalische Andachten, auflockernde Tänze, meditative Übungen und kreative Elemente mit verschiedenen Materialien aufgelockert.

Bereichernd und motivierend zugleich waren die vielen mitgebrachten Gaben aus den einzelnen Provinzen. Die Arbeit an den vier Schwerpunkten kam durch diese ermutigende Fülle an Eindrücken gut voran.

Die vorherrschende Vielfalt der Kulturen wurde nicht als Hindernis empfunden, das uns voneinander trennt, sondern die Teilnehmer genossen die unterschiedlichen Erfahrungen in den Provinzen dieser Welt als bereicherndes Element, das ihren persönlichen Horizont erweitert.

Gezielt gesteuert durch das kompetente Leitungsteam wurde schnell klar, dass die breite Basis der vorgetragenen Meinungen nicht innerhalb einer Woche durch ein Dokument abschließend dargestellt und Beschlussvorlagen zu den vier zu behandelnden Themen gefasst werden können! Die Veranstaltung unter dem Motto «Willkommen heißen, pflegen, leben und teilen» wurde vom Zeitdruck befreit.

Am Beispiel eines Staffellaufs wurde aufgezeigt, dass hier in Rom optimale Bedingungen geschaffen werden sollen, die in den folgenden zwei Jahren weltweit in den lokalen Provinzen übernommen und weiter bearbeitet werden müssen.

Beim Abschlussgottesdienst am letzten Tag des Treffens standen die Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit und die Freude über das erlebte Miteinander im Vordergrund.

Es steht außer Frage, dass in der Phase der anschließenden, zweijährigen Online-Konsultationen die Zusammenarbeit dadurch deutlich verbessert wird, dass wir es nun mit bekannten Weggefährten zu tun haben, mit denen wir nachhaltig schöne Erinnerungen teilen können.

Vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Forums beigetragen haben.

Wolfgang Hacker - Deutschland



Aufnahme von ukrainischen Flüchtlingsfrauen in Habay-la-Vieille

Anfang März haben wir eine ukrainische Familie vorübergehend in unserer «Maisonnette» aufgenommen, mit viel Freude und eigentlich auch mit etwas Angst. Diese Großfamilie bestand aus zwei Großmüttern, drei Müttern und vier Kindern, wie wir auf dem nebenstehenden Foto sehen können, das bei unserem Champagnatfest im Juni aufgenommen wurde.

Im Juli kehrte eine der Mütter, Liliia (schwarz gekleidet), mit ihren beiden Kindern in die Ukraine zurück.

Und nun, am Ende des Jahres, geht die Erfahrung der Gastfreundschaft ganz langsam zu Ende. Zoriana, die erst kürzlich die kleine Monika zur Welt gebracht hat, wird ab Montag, dem 4. Dezember, mit ihrem Mann und der kleinen Wanda in einem Sozialhaus wohnen, das ihnen zur Verfügung gestellt wurde. Die beiden Großmütter, Tamila und Alona, werden ab Dienstag, dem 5. Dezember, in ein Flüchtlingszentrum in der Nähe unseres Dorfes umziehen.

Für Yana und ihre achtjährige Tochter Ramina müssen wir in den kommenden Tagen noch eine Aufnahmelösung finden, damit sie ihr Leben unter den bestmöglichen Bedingungen fortsetzen können.

Bruder Albert ANDRE



WICHTIGE DATEN 2023

JANUAR 29	Irisches Maristen-Kernteam-Treffen - Woche der katholischen Schulen
FEBRUAR 16 / 17 / 18	Begleitprogramm Teil 1- Hermitage
MÄRZ 10 / 11 / 12	Pilgerfahrt in die Provinz Hermitage
JUNI 16 / 17 / 18 (TBC)	Begleitprogramm Teil 2 - Die Niederlande
JULI 26. bis 31	Internationales Treffen der Maristenjugend «Into the Deep»
OKTOBER 6 / 7 / 8	Maristisches Führungstreffen in Hermitage
OKTOBER 16. bis 20 (TBC)	Maristenwoche Irland

Marist Interview

Kimi MacLean

Erzähle uns ein wenig über dich!

Hallo, ich heiße Kimi MacLean und bin 32 Jahre alt. Ich bin Lehrerin für Wirtschaftskunde und Maristen-Koordinatorin an der St John's RC High School in Dundee, Schottland. Ich verließ die St John's-Schule als Schülerin der S6 im Jahr 2008 und kehrte 2014 als frisch ausgebildete Lehrerin (NQT) zurück. Ich bin seit 10 Jahren mit meinem Verlobten Ryan zusammen, und wir werden im Juli 2023 heiraten. Ich bin definitiv eine gesellige Person (und eine kleine Quasselstrippe); ich verbringe sehr gerne Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie. Ich bin auch Mitglied des Sozialausschusses in St. John's, was mir großen Spaß macht! Ich organisiere Partys, plane Wichtelgeschenke und andere Veranstaltungen für die ganze Schule!

Wie bist du in die Welt der Maristen gekommen?

Mein Engagement in der maristischen Welt begann, als ich als NQT an die St. John's School zurückkehrte. Die Ziele und das Ethos der Schule spiegeln die maristischen Werte und Traditionen wider, die sich auf die Bedeutung von Familie, Liebe und Gemeinschaftsbildung konzentrieren. Ich habe an vielen «Maristenwochen» mitgewirkt, einem Projekt für die ganze Schule, bei dem jede Abteilung der Schule eine Unterrichtsstunde in ihren Klassen abhält, in der St. Marcellin Champagnat, die Maristenbrüder und ihre Werte behandelt werden. Im Jahr 2021 bot mir mein damaliger Schulleiter die Möglichkeit an, einer der Maristen-Koordinatorinnen der Schule zu werden, was ich gerne annahm.

Was ist eine interessante Tatsache, die die meisten Leute vielleicht nicht über dich wissen?

Ich bin mir nicht sicher, ob dies so interessant ist, aber es ist eine Tatsache, die meine Schüler sehr verwirrend finden: dass ich meine Haare rot färbe! Eine andere (nicht so interessante) Tatsache ist, dass ich Fleetwood Mac LIEBE und dass ich 2015 endlich die ganze Band live gesehen und geweint habe, als sie auf die Bühne kamen!



Außerdem bin ich Mitglied eines Buchclubs, der mir sehr viel Spaß macht. Hätte ich als 20-jährige dies gesagt, dass ich in meiner Freizeit gerne lese und in einem Buchclub bin, hätte ich das nie geglaubt! Wir treffen uns jeden Monat, um über ein Buch zu diskutieren, und wir schreiben auch eine Rezension des Buches auf unserer Instagram-Seite.

Auf welche Errungenschaften in deinem Leben bist du am meisten stolz?

Auch wenn es schon lange her ist, würde ich sagen, dass eine Leistung, auf die ich am meisten stolz bin, das Erreichen meines Bachelor Honours Degree in Buchhaltung ist. Ich hatte schon immer mit Prüfungsstress zu kämpfen und setzte mich selbst viel zu sehr unter Druck, was zu vielen durchschnittlichen Prüfungsergebnissen führte! Nach 3 Jahren voller Stress und Tränen habe ich es irgendwie geschafft, meine Einstellung zu ändern. Ich erinnere mich noch an den Tag, an dem ich meine Ergebnisse erhielt und mindestens viermal auf die Ergebnistafel schaute, um sicherzugehen, dass ich nicht die falsche Person vor mir hatte! Ich hätte nie gedacht, dass ich einen Abschluss der oberen zweiten Klasse erreichen würde, aber ich habe hart gearbeitet und war entschlossen, mein Bestes zu geben; deshalb bin ich immer noch sehr stolz darauf! Es macht mich auch stolz, wenn ich sehe, dass die jungen Leute, die ich unterrichte, ihre Prüfungen bestehen und ihre Ziele erreichen! Wenn ich ehemalige Schüler treffe und höre, wie gut es ihnen geht, macht mich das sehr glücklich.

Was ist für dich das Beste daran, Marist zu sein?

Ich wusste nicht, wie sehr ich es genießen würde, Maristenkoordinatorin zu sein und Teil der Maristenbrüderprovinz zu sein. Da dies mein zweites Jahr ist, hatte ich das Vergnügen, mit zwei erstaunlichen Gruppen von Maristenleitern zu arbeiten. Diese jungen Leute sind motiviert, enthusiastisch, nachdenklich, fürsorglich... die Liste ließe sich fortsetzen. Sie arbeiten alle so gut zusammen und haben schon in den ersten Wochen brillante Führungsqualitäten bewiesen, und ich kann es kaum erwarten, dies weiter zu beobachten.

Wie würden deine Familie und Freunde

dich beschreiben?

Ich denke, meine Familie und Freunde würden mich als jemanden beschreiben, der gerne Spaß hat. Ich liebe es, mit meinen Freunden zu lachen und eine lustige Geschichte oder ein lustiges Video zu sehen. Ich verbringe viel zu viele Stunden auf TikTok und schaue zu, wie Leute veräppelt werden, sich erschrecken oder umfallen. Sie würden wahrscheinlich auch sagen, dass ich fürsorglich und hilfsbereit bin. Ich sehe es nicht gerne, wenn sich Menschen abmühen, und versuche, ihnen zu helfen, wann immer ich kann. Nachdem sie mit mir Kartenspiele, Dominosteine oder Quizspiele gespielt haben, würden meine Freunde zu 100 % sagen, dass ich wettbewerbsorientiert bin. Beim Kartenspielen bin ich manchmal überdreht...

Was ist ein bedeutendes Ereignis in deinem Leben und wie hat es dich als Mensch beeinflusst, den du heute bist?

Ich würde nicht sagen, dass ich ein bedeutendes Ereignis erlebt habe, das mich beeinflusst hat, aber wie die meisten Menschen bewerte ich mein Leben neu, wenn jemand, den ich kenne, stirbt. Das Leben ist zu kurz, und ich versuche, es manchmal nicht zu ernst zu nehmen. Ich Sorge dafür, dass ich Spaß habe, Zeit mit den Menschen verbringe, die ich liebe, Dinge tue, auf die ich Lust habe, und mir das Outfit kaufe, das ich will!

Was machst du gerne, wenn du Freizeit hast?

Wenn ich sage, dass ich gerne ins Fitnessstudio gehe, wäre dies eine Lüge! Allerdings gehe ich ein paar Mal pro Woche ins Fitnessstudio, und auch wenn es sich wie eine lästige Pflicht anfühlt, macht es mir Spaß, wenn ich dort bin. Außerdem tanze ich zweimal pro Woche, was ich sehr gerne tue. Ich habe mit dem Tanzen angefangen, als ich 3 Jahre alt war, und habe es aufgegeben, als ich etwa 23 Jahre alt war. Im Jahr 2019 bin ich



dann in einen Tanzkurs für Erwachsene eingestiegen und gehe seither jede Woche hin. In den letzten 3 Jahren bin ich in drei Shows aufgetreten, was sehr beängstigend und nervenaufreibend war, aber ich habe jede Minute davon geliebt! Ich liebe es auch, Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden zu verbringen. Ich stehe zwei meiner Nichten sehr nahe und versuche, so viel Zeit wie möglich mit ihnen zu verbringen! Olive ist 9 und wird bald 19 Jahre alt und ist das süßeste und frechste kleine Mädchen, das man je getroffen hat. Clemence ist 6 Jahre alt und ist das frechste und charmanteste kleine Mädchen, das mich ständig auf Trab hält. Und schließlich, so sehr ich es auch liebe, in Gesellschaft zu sein, liebe ich auch einen entspannten Freitagabend, an dem ich mir einen guten Film oder eine Serie mit einem schönen Gin oder Wein oder beidem ansehe!!!

Was war dein bisheriges Highlight in deiner Arbeit bei der Maristenmission?

Auf jeden Fall die Zusammenarbeit mit Katie, der anderen Marist-Co-Ordinatorin, und den Maristenleitern. Obwohl ich es liebe, Lehrer zu sein, kann es manchmal etwas stressig sein, und es ist ein sehr anspruchsvoller Job; aber eng mit einem Freund und einer Gruppe junger Menschen außerhalb des normalen «Klassenzimmers» zusammenzuarbeiten war so lohnend. Die Maristenleiter lieben unsere Treffen und wenn sie die Möglichkeit hätten, würden sie sich wöchentlich treffen! Zu sehen, wieviel Spaß es ihnen macht und wie sich ihr Selbstvertrauen entwickelt, ist für mich der Höhepunkt.

Gott schenke dir den Frieden zu
Weihnachten und erfülle dein Herz mit Freude!

Gott schenke dir Gesundheit
und Glück für das kommende Jahr.

Gott führe dich mit Weisheit
und bewahre dich in seiner Obhut.

Dies ist mein besonderer Wunsch für dich.

Dies ist mein Weihnachtsgebet.

Frohe Weihnachten